Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **253 (1974)**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ein Gesamtkorrektionswerk in Aussicht stand, vergingen Jahre und Jahrzehnte. Langwierige Verhandlungen ergaben sich aus der Notwendigkeit des Zusammenspannens der Schweiz mit dem benachbarten Österreich.

Fussacher und Diepoldsauer Durchstich

Immerhin konnten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entscheidende Fortschritte erzielt und 1892 endlich ein Staatsvertrag abgeschlossen werden. Der Rhein wurde durchgehend in eine Mittelrinne und zwischen Hochwasserdämme gefaßt; außerhalb dieses Bettes wurden Vorfluterkanäle, vor allem der Werdenberger und der Rheintaler Binnenkanal, angelegt, die fortan der Entwässerung dienten. Zu den wichtigsten Maßnahmen aber gehörten die beiden «Durchstiche», welche zwei noch heute als Altwasserläufe bestehende und die Landesgrenze bildende Fluß-Schlingen aufhoben. Durch den Kanal bei Fussach, der direkt zum Bodensee leitet und der um 1900 vollendet war, wurde der Strom um 7,1 km kürzer. Weniger, «nur» 2,9 km, wurden mit dem neuen Bett bei Diepoldsau eingespart, das den einstigen Rheinbogen um dieses Dorf herum abschneidet. Und dennoch, erst mit dessen «Eröffnung» im April 1923 war der ganze Korrektionsplan verwirklicht.

Die Bedeutung der Fronfasten

Die Fronfasten, in anderen Kalendern auch Quatember genannt, sind Fastentage, die immer auf einen Mittwoch fallen. Die vier Daten sind kalendarisch wie folgt geregelt:

1. Fronfasten:
   Mittwoch, 5½ Wochen vor Ostern.
2. Fronfasten:
   Mittwoch, 7½ Wochen nach Ostern, oder ½ Woche nach Pfingsten.
3. Fronfasten:
   der Mittwoch, welcher zwischen dem 15. und 21. September liegt.
4. Fronfasten:
   der Mittwoch, welcher zwischen dem 14. und 20. Dezember liegt.

Der 1. und 2. Fronfasten liegen immer 13 Wochen = ¼ Jahr auseinander, zwischen dem 2. und 3. ist die Zeit, wegen der Veränderlichkeit des Osterdatums verschieden. Der 3. und 4. Fronfasten liegen meist 13 Wochen = ¼ Jahr auseinander.

Im folgenden wird aufgezeigt, inwieweit eine **Wetterbeziehung** möglich sein könnte:

Bedingt durch die Osterregel liegt der Vollmond immer zwischen Palmsonntag und Karsamstag, und deshalb ist die Phase für den 1. Fronfasten 8—2 Tage vor dem Vollmond und für den 2. Fronfasten 6 Tage vor bis 1 Tag nach Vollmond. Nach neueren statistischen Untersuchungen fallen bei diesen Mondphasen selten sehr starke Niederschläge, hingegen sind 3 bis 4 Tage nach Vollmond die stärksten Niederschläge zu erwarten. Ist ein großer Unterschied zwischen dem Wetter am Fronfastenmittwoch und dem folgenden Wochenende, so ist mit einer ausgeprägten Wochenperiode zu rechnen, wie dies nach der alten Regel: «Regnets am Pfingstsonntag, so regnets sieben Sonntage» zu erwarten ist. Die Wochenperiode ist auch aus großen statistischen Erhebungen zu 6, 7 Tagen bestimmt worden, darum dauert sie nur 2 Monate. Daß solche Regeln nur eine gewisse Bevorzugung andeuten, aber niemals streng sind, muß aber immer beachtet werden. Dr. William Brunner

Victor Tobler (1846-1915)

Ein Appenzeller Maler um die Jahrhundertwende

Kartenserie mit sieben Vierfarben- und einer Schwarzweiß-Postkarte, numeriert von 1—8. Preis Fr. 5.60. Druck und Verlag: Appenzeller Kalender, CH - 9043 Trogen.

Victor Tobler: Landsgemeinde-Aufzug in Trogen

Bubenweihnacht ...

Erzählung von **Walther ab Hohlenstein**

Es war im bösen Kriegsjahr 1916, droben auf Burghalden. Unsere Bubenschaft dort oben umfaßte damals volle dreizehn Mann, ein halbes Heer: stark genug, im Notfall unsere Heimat gegen jeden Angriff aus dem Unterland zu schirmen. Denn abgesehen von dieser unserer militärischen Stärke hatten wir als weiteren Vorteil auch den dichten Scheienhag für uns, über den ein Gegner steigen mußte, um mit uns ins Handgemenge auf Hellebarde, Säbel und Morgenstern zu kommen. Gestützt auf diese offenkundige Übermacht beschlossen wir in vollbesuchter Heeresversammlung, unseren längst geplanten Vergeltungsfeldzug nunmehr wirklich durchzuführen; nämlich mit dem Ziele, uns auf diese Weise die nötigen dreizehn Ehrengaben zu verschaffen, welche an unserer Bubenweihnacht unter dem Lichterbaume liegen sollten. Es wurde allmählich ernstlich dringend! Besagter Anlaß, unsere Bubenweihnacht auf Burghalden, gehörte nämlich alter Überlieferung gemäß zum unabdinglich gebotenen Festkalender unserer Bubenschaft, seit eh und je. Und ohne Gaben, ohne Geschenke war und ist nun einmal Weihnacht keine Weihnacht, oder? Hauptziel unseres Angriffs sollte wenn irgend möglich die Scheune des reichen Bauers Hörler sein, in der es, wie wir wußten, einen alten Schnitztrog mit dürren Äpfeln, Birnen, Zwetschgen und welschen Nüssen gab, und wie die Sage ging, sogar mit süßem Zwieback, echter Schokolade und dickem, schwarzem Bärendreck. Denn Bauer Hörler war ein herzensguter Mann mit allzeit offener Hand, aus der die Nachbarskinder in der Fülle und im Sonnental so manche Leckerei entgegen nehmen durften; sei es als Belohnung irgendwelcher kleiner Dienste, wie Birnenschütteln und Äpfellesen, Kälber treiben und Hausplatz wischen; sei es einfach so, nach freier Lust und Laune. Wir dagegen, unsere Bubenschaft vom Berg, erhielten aus vorerst unerklärlichen Gründen seit vergangenem Frühling nichts mehr, nie mehr, mochten wir uns noch so eifrig um

Es hängt wenig am Ohr, aber viel am Hören

GUTES HÖREN
durch ganz neue Hörgeräte mit grösserer Tonfülle, weniger Lärm, besser im Verstehen, viel billiger im Gebrauch.
Unverbindliche Probe

RUD. HÖLTERHOFF u. CO
Vadianstr. 5 Tel. 071/22 22 03
9000 St.Gallen